

initiativen

Wenn Sie der Ansicht sind, Ihre Initiative hat mehr Aufmerksamkeit verdient, schicken Sie uns einen informativen Text (maximal eine Din/A4-Seite! und veranschaulichendes Bildmaterial per e-mail: initiativen@info3.de oder per Post an den Info3-Verlag, Stichwort: Initiativen, Kirchgartenstr. 1, 60439 Frankfurt am Main.
– Bitte geben Sie einen Ansprechpartner und eine Telefonnummer oder eine e-mail-Adresse für evtl. Rückfragen an.

Anders Abschied nehmen

Ein neues Bestattungsunternehmen in Frankfurt verbindet Dienstleistung und Trauerbegleitung



Zwei Eurythmistinnen, die in einem Bestattungsinstitut auftreten, ein Bildhauer, der von der künstlerischen Arbeit mit Hinterbliebenen erzählt – schon diese beiden Phänomene deuten das Besondere an, das Nikolette Scheidler und Sabine Kistner sich vorgenommen haben. Mit ihrem soeben in Frankfurt eröffneten Unternehmen wollen sie helfen, das Thema Bestattung aus der Routine und Kälte herauszuholen, mit der dieser letzte Schritt für einen Verstorbenen in unserer Gesellschaft oft verbunden ist. Die organisatorische Dienstleistung eines Bestattungsunternehmens mit einer kultivierten Trauerbegleitung zusammenzubringen, war die Idee der beiden Gründerinnen. Der zur Eröffnung durchgeführte „Tag der offenen Tür“ mit Eurythmie, Musik, Ausstellung, Podiumsdiskussion und vielen, vielen

Gesprächen gab für Interessierte einen ersten Eindruck des Ungewöhnlichen, das hier versucht wird.

Der etwas andere Ansatz beginnt schon draußen auf dem kleinen Parkplatz, wo sich der Bestattungswagen statt im üblichen „Schwarz mit Golddruck“ in strahlend reinem Weiß präsentiert. Auf das gewohnte Schaufenster mit Gardinstoff, Palmzweig und Urne wurde ganz verzichtet. Nicht die in Bestattungsinstituten oft dominierende formale Büroatmosphäre, sondern gedämpftes Licht und eine wärmende, aber nicht aufdringliche Farbgestaltung bilden die ersten Eindrücke bei „Kistner und Scheidler“. Bücherregale mit Literatur zum Thema Tod, große Zimmerpflanzen, schmiedeeiserne Leuchter, ein kleiner, begrünter Innenhof. Die obligatorische Ausstellung von Särgen und Urnen

ist auf ein Minimum reduziert. Natürlich sorgt eine eigene Kühlung für die technisch nötigen Bedingungen.

Vor allem aber haben die beiden Unternehmerinnen alles daran gesetzt, in den komplett ausgebauten Erdgeschossräumen eine Atmosphäre zu schaffen, die die Trauernden in ihrer sensiblen Stimmung aufnimmt und unterstützt. Dazu steht insbesondere ein eigener Aufbahrungsraum zur Verfügung, der mit seinen einladend bequemen Sitzgelegenheiten und dem beherrschenden Bild Jawlenskys den Tod ins Leben holt statt ihn ins Abseits zu stellen: „Hier in diesem Abschiedsraum können sich die Angehörigen aufhalten und werden von uns dabei professionell begleitet“, erklärt Sabine Kistner, die langjährige Erfahrung in der evangelischen Gemeindefarbeit sammelte, bevor sie sich

Geben Zeit und Raum zum Abschied nehmen: Bestatterinnen Scheidler und Kistner



mit ihrer Freundin Nikolette zum Schritt in die Selbständigkeit entschloss. Ihr Angebot richtet sich weltanschauungsübergreifend an alle Menschen, die den Abschied von einem Menschen als das Besondere begehren möchten, das es immer ist. „Unser Motto lautet: Wir geben Ihnen Zeit und Raum zum Abschiednehmen“, erklärt Sabine Kistner. „Diese Zeit ist für den gesamten Trauerprozess entscheidend wichtig“. In dem schon erwähnten, grün gehaltenen Veranstaltungsraum mit griechischem Flechtmuster und Kerzenleuchtern an den Wänden können Trauerfeiern mit bis zu 50 Personen abgehalten werden, ohne den Zeitdruck wie er oft in Friedhofskapellen herrscht wo eine Bestattung dicht der anderen folgt. Von der Abholung des Leichnams am Sterbeort über die Begleitung der Angehörigen bis zur endgültigen Bestat-

tung reicht also das Angebot, das als sinnvolle Alternative überall da erscheint, wo eine Aufbahrung zuhause nicht möglich oder nicht gewünscht ist. Die Preise für die erbrachten Leistungen bewegen sich übrigens durchaus im Bereich des Üblichen. Insgesamt sehen die beiden Initiatorinnen ihr Unternehmen in einem kulturellen Umfeld, in dem sich die Einstellung zum Tod allmählich aber merklich wieder wandelt: „Das Bedürfnis, gerade in dieser ersten Zeit den Tod zu begreifen, und zwar in einem geschützten Raum, nimmt zu“, so Kistner. Deshalb wollen die beiden in ihren relativ zentrumsnah gelegenen Räumen auch kulturelle Veranstaltungen und Vorträge zum Thema „Tod und Sterben“ anbieten. Für den Start ihres Projektes war eine Menge an unternehmerischem Mut und Risikobereitschaft nötig; die

ungewöhnliche Unternehmensidee fand schließlich bei der GLS-Bank in Frankfurt offene Ohren, die ihr durch einen Kredit mit auf die Beine geholfen hat. Dass auch in vielen anderen Städten mittlerweile neuartige Bestattungsinitiativen entstehen, lässt es nicht unwahrscheinlich erscheinen, dass „Kistner und Scheidler“ in Frankfurt schon bald eine gute Adresse sein werden.

Jens Heisterkamp

● **Kontakt:**

Kistner + Scheidler Bestattungen
Hardenbergstr. 11
60327 Frankfurt am Main
Tel. 069 – 15 340 200/ Fax 069 – 15 340 199
E-Mail: bestattungen@kistner-scheidler.de
Internet: www.kistner-scheidler.de